

Newsletter

Ausgabe 03/2014 Juni



Bitte diese Information an die Gleichstellungsbeauftragte weiterleiten!

Termine:

- Termin der nächsten LAG-Sitzung: 26.11.2014
- Seminar: "Wir sind doch alle gleichberechtigt!?" – Junge Frauen für die Gleichstellungsarbeit begeistern (8. Juli 2014)
- Seminar: Praxisreflexionstag - Kompetenzbilanzierung für Gleichstellungsbeauftragte (9. September 2014)

News:

- LAG-LGG: Sprecherinnen-Team neu gewählt
- Zum Download: Protokoll zur LAG-Sitzung vom 08.05.2014
- Immer mehr Mütter sind erwerbstätig
- Quotenkontrolle: Stärkung der Klagerechte von Gleichstellungsbeauftragten
- Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Neuerscheinungen:

- Studie: „Repräsentation von Frauen in wesentlichen Gremien öffentlicher Organisationen in NRW“
- Buchtipps

Termine:

Einladung zur LAG-Sitzung am 26. November 2014

Die nächste Sitzung der behördlich wirkenden Gleichstellungsbeauftragten in Rheinland-Pfalz (LAG-LGG) findet am Mittwoch, dem **26. November 2014**, an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz statt. Die Tagesordnung finden Sie ab Ende Juli auf [der Homepage](#) der Service- und Vernetzungsstelle der Gleichstellungsbeauftragten in RLP. Dort können Sie sich bereits jetzt für die Sitzung anmelden.

Datum: 26.11.2014

Uhrzeit: 10:00 – ca. 16:00 Uhr

Sitzungsort: Johannes Gutenberg-Universität Mainz, alte Mensa, rechte Aula.

Seminar: „Wir sind doch alle gleichberechtigt!“ – Junge Frauen für die Gleichstellungsarbeit begeistern (08. Juli 2014)

Gleichstellungsbeauftragte benötigen nicht nur Geduld und langen Atem, sondern auch Überzeugungskraft. Doch immer mehr Gleichstellungsbeauftragten gelingt es nicht, junge Frauen von der Notwendigkeit der Gleichstellungsarbeit zu überzeugen. Oftmals setzt ein Umdenkungsprozess erst dann ein, wenn die jungen Frauen in der Familienphase sind. Wie kann ich auch junge Frauen ansprechen? Wie gewinne ich ihr Interesse? Wie kann ich sie in die Gleichstellungsarbeit einbeziehen und sie dafür gewinnen? Welche attraktiven Unterstützungsangebote kann ich für junge Frauen machen? Wie kann ich die Antworten auf diese Fragen in meiner Werbung einbeziehen? Mit diesen und anderen Fragen beschäftigt sich das Seminar.

Seminarinhalte:

- Der Generationenwechsel im Verständnis von Gleichstellung
- Entwicklung von praktischen Kommunikationsmöglichkeiten und Marketingstrategien
- Passgenaue Ansprache der Zielgruppe „junge Frauen“

Termin: 08. Juli 2014, 9.30-16.30 Uhr

Anmeldeschluss: 17. Juni 2014

Referent: Marion Bredebusch, Gender- und Kommunikationstrainerin, Saarbrücken

Anmeldung: [Sonja Lux](#) oder [ZWW-Seminarshop](#)

Seminar: Praxisreflexionstag: Kompetenzbilanzierung für Gleichstellungsbeauftragte (09. September 2014)

„Die meisten Menschen verbringen ihr Leben damit, an ihren Schwächen zu arbeiten statt ihre Stärken zu nutzen,“ sagt ein chinesisches Sprichwort. Kompetenzen und Stärken von Menschen bilden sich im Laufe des Lebens heraus, besonders dann, wenn sie neue und ganz unterschiedliche Situationen und Herausforderungen meistern. Vor solchen herausfordernden Situationen stehen Gleichstellungsbeauftragte beim Amtsantritt: Sie sollen Beratungsgespräche führen, Beteiligungsrechte in Verhandlungen einfordern, bei Einstellungsgesprächen mitwirken, Personalversammlungen der weiblichen Beschäftigten organisieren und leiten, unterschiedliche Rollen einnehmen, mit einem kleinen Zeitbudget zurecht kommen. Ziel des Seminars ist es, die als Gleichstellungsbeauftragte entwickelten Kompetenzen sichtbar zu machen, indem die Teilnehmerinnen ihre Kompetenzen erfassen und bilanzieren. Damit wird einerseits die berufliche Perspektive geweitet, weil Stärken benannt werden können, die möglicherweise auch für die weiteren beruflichen Tätigkeiten der Gleichstellungsbeauftragten in der Dienststelle relevant sind. Andererseits kann auf der Grundlage der Kompetenzbilanz auch ein Wissensmanagement für mögliche Nachfolgerinnen aufgebaut werden.

Seminarinhalte:

- Theoriehintergrund
- Kompetenzerfassung und -bilanzierung

Termin: 09. September 2014, 9.30-16.30 Uhr

Anmeldeschluss: 19. August 2014

Referentin: Beate Berdel-Mantz, Kommunikationstrainerin und Supervisorin, Söringloch

Anmeldung: [Sonja Lux M.A.](#) oder [ZWW-Seminarshop](#)

News:

LAG-LGG: Sprecherinnen-Team neu gewählt

Auf ihrer Frühjahrssitzung am 8. Mai 2014 an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz hat die LAG-LGG das Sprecherinnen-Team neu gewählt. Im Amt einstimmig bestätigt wurden Tanja Gölz (Akademie der Wissenschaften und der Literatur), Birgit Löwer (Stadtverwaltung Frankenthal, Pfalz), Anja Nett (Ministerium der Finanzen), Silvia Reis (Stadtverwaltung Ludwigshafen am Rhein) und Andrea Weger (Justizvollzugsanstalt Frankenthal). Sigrid Sonntag (Oberfinanzdirektion Koblenz) vervollständigt die Gruppe als Neue, da Monika Mintgen aus beruflichen Gründen nicht mehr kandidierte. Auch Sie wurde einstimmig ohne Gegenstimme gewählt.

LAG-Protokoll zur Sitzung vom 8. Mai 2014 ist online

Das Protokoll zur vergangenen Sitzung der Landesarbeitsgemeinschaft der behördlich wirkenden Gleichstellungsbeauftragten am 08. Mai 2014 steht ab sofort auf der Homepage im passwortgeschützten Bereich [zum Download](#) bereit. Dort können Sie sich außerdem den Bericht der Sprecherinnen, sowie die

Tischvorlagen der Sitzung und die PowerPoint-Präsentation zum Thema „Anonymisiertes Bewerbungsverfahren“ herunterladen.

Immer mehr Mütter erwerbstätig

Um knapp sechs Prozent ist der Anteil der erwerbstätigen Mütter in den vergangenen sechs Jahren gestiegen. Das zeigt das Ergebnis des Dossiers zum Thema Müttererwerbstätigkeit des BMFSFJ vom April 2014. Arbeiteten 2006 nur 60,6 Prozent der Frauen mit Kind, so sind es heute 66,4 Prozent. Durchschnittlich dauert die Erwerbsunterbrechung der Mütter rund 19 Monate. Allerdings wünschen sich hier rund zwei Drittel der Frauen mit Kind, wieder früher arbeiten gehen zu können. Dies sei allerdings wegen der fehlenden Betreuungsangebote oft nicht möglich. Zudem arbeiten über 70 Prozent der Mütter in Teilzeit, davon jede Fünfte mit weniger als 15 Stunden die Woche.

Quelle: Dossier Müttererwerbstätigkeit/BMFSFJ

Quotenkontrolle: Stärkung der Klagerechte von Gleichstellungsbeauftragten

Von der großen Koalition wird das Gesetz zur Einführung einer verpflichtenden Frauenquote in Aufsichtsräten und börsenorientierten Unternehmen in Aussicht gestellt. Allerdings fordert Helene Wildfeuer, Vorsitzende der dbb Bundesfrauenvertretung, dass es neben den Bestimmungen zur Quote auch konkrete Kontroll-, Anreiz- und Sanktionsmechanismen geben müsse. Diese sollten dann auch in allen Bereichen des öffentlichen Dienstes gelten. Das Klagerecht der Gleichstellungsbeauftragten müsse hierfür gestärkt werden. Die Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig hatte sich zuvor mit Bundesjustizminister Heiko Maas für die Sanktion des leeren Stuhls entschieden. Somit dürfe ein Mandat nicht besetzt werden, wenn die Quote nicht erfüllt ist. Wildfeuer wünsche sich hier konkretere Maßnahmen.

Quelle: Frauenpolitischer Dienst (616)

Vereinbarkeit von Pflege und Beruf

Das Deutsche Gesundheitssystem ist in großem Maße abhängig von Bürgern, die sich informell um ihre pflegebedürftigen Angehörigen und Freunde kümmern. Das zeigt eine Untersuchung des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW). Dabei übernehmen vor allem vermehrt Frauen diese Pflegetätigkeiten. Hinzu kommt, dass rund 60 Prozent dieser informellen Pfleger und Pflegerinnen im erwerbstätigen Alter sind und der Anteil der informellen Pflegetätigkeit neben dem Beruf steigt. Waren es 2001 noch rund 53 Prozent der Erwerbstätigen, welche sich um die Pflege der Angehörigen kümmerten, so sind es heute bereits 66 Prozent. Angesichts der stark alternden Bevölkerung in Deutschland wird die Frage der Vereinbarkeit von Beruf und Pflege weiterhin an Wichtigkeit zunehmen.

Quelle: Frauenpolitischer Dienst (616)

Neuerscheinungen:

Bundesweit einmalige Studie: „Repräsentation von Frauen in wesentlichen Gremien öffentlicher Organisationen in NRW“

In Nordrhein-Westfalen zeigen die Ergebnisse einer neuen Studie, dass Frauen in Gremien der öffentlichen Organisation immer noch unterrepräsentiert sind. Dazu befragte die Universität Leipzig im Auftrag des Düsseldorfer Emanzipationszentrums rund 1500 Gremien in Nordrhein-Westfalen. Somit legt das Bundesland eine einzigartige Bestandsaufnahme vor, aus der nun neue Schlüsse und Handlungsoptionen gezogen werden können. So sind Frauen in Aufsichtsgremien der öffentlich-rechtlichen Landesunternehmen mit nur 23,7 Prozent vertreten. In Aufsichtsgremien der kommunalen Unternehmen beträgt der Frauenanteil im öffentlich-rechtlichen Bereich 23,9 Prozent. Alle Ergebnisse und Daten der Studie können Sie sich auch [hier online ansehen](#).

Buchtipps

- Diskriminierungsbestände, Beschwerderechte und Rechtsschutz – Gleichstellungsbeauftragte brauchen das AGG oft in ihrem Arbeitsalltag. Torsten von Roetten kommentiert in seinem Buch „Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz – AGG – Kommentar“ (36. Aufl. 2014/Decker) die einzelnen Regelungen ausführlich und zeigt, wann welche Regelung zutrifft und wie man vorgehen kann.
- Im Buch „Die Frauenbewegung“ (Hrsg. Buber, Diefenbacher/Metropolis) von Ellen Key und Judith Buber-Agassi geht es nicht nur um die historischen Abläufe der Frauenbewegung, es werden vor allem die Beweggründe und Folgen des Feminismus beschrieben.

V.i.S.d.P.

Barbara Lampe

Zentrum für wissenschaftliche Weiterbildung
der Johannes Gutenberg-Universität Mainz
55099 Mainz
T: 06131/3925417
E: lampe@zww.uni-mainz.de